# Der kommissarische Kreisleiter Pg. Jahns sprach über die Pflichten und Aufgaben einer wahren Volksgemeinschaft

## Der Mitgliederappell der drei Riesaer NSDAP.-Ortsgruppen

Kurz vor Jahresschluß wurde am gestrigen Freitagabend im Rädisch-Saal noch einmal ein **Mitglieder-Appell der drei Riesaer NSDAP.-Ortsgruppen Mitte, West und Ost** durchgeführt, bei dem der kommissarische Kreisleiter Pg. Jahns über die **Pflichten und Aufgaben einer wahren Volksgemeinschaft** sprach.

Unter Fanfarenklängen der Pimpfe wurde der kommissarische Kreisleiter Pg. Jahns in den Saal geleitet und Ortsgruppenleiter Pg. Kotzam meldete ihm die zahlreich versammelten Parteigenossen und Parteianwärter der drei Ortsgruppen Riesas. Der Badenweiler Marsch, gespielt von dem SA.-Musikzug 101 unter Leitung von MZF. Klamm, klang auf, und im strammen Schritt erfolgte der Einmarsch der Fahnenabordnungen von Partei und ihren Gliederungen. Altgardist, Ortsgruppenleiter Pg. Kießling betrat die Bühne und sprach einen Kernspruch von Hans Schemm, Worte, die für alle Zukunft richtungweisend sein sollten; sie lauteten: „Mit Adolf Hitler gemeinsam dieses Werk bauen zu können, sein Maurer, sein Zimmermann, sein gewöhnlichster Tagelöhner zu sein, das ist ein Geschenk des Himmels. Und wir sind stolz, an diesem Werk mitarbeiten zu dürfen". Dann wieder spielte der SA.-Musikzug die getragenen Grieg-Weisen „Nordlandvolk". Politische Leiter und SA.-Männer als Sprecher mahnten an unsere Pflichten und gaben so die richtige Ueberleitung zu dem

### Appell des kommissarischen Kreisleiters

Eingangs betonte Pg. Jahns, daß es neben den großen Versammlungswellen der Partei auch einmal nötig sei, unter der Parteigenossenschaft einen Appell abzuhalten. Gerade jetzt, kurz vor Jahresschluß, sei gleichzeitig Gelegenheit, dabei auch einmal **Rückschau** zu halten auf all das, was geschaffen wurde, um dann ausschauend die bevorstehenden Aufgaben meistern zu können. Wir marschierten deshalb nicht rückwärts, aber wenn wir uns wieder mehr an das Geschaffene erinnern, könnten die Erfolge besser gewürdigt werden. **Bei dem Aufbau gelte für jeden Parteigenossen der Grundsatz, daß der Führer bestimmt und daß der Führer das Tempo des Schrittes angibt.** Und immer wieder heiße es nach einem Sieg, den Helm fester binden, neuen Zielen zuzustreben. Dabei erinnerte der kommissarische Kreisleiter an den Tag der Machtergreifung am 30. Januar 1933, der alle Nationalsozialisten mit stolzer Freude erfüllt habe. Nach dem entscheidenden Sieg sei dann wieder fester angepackt worden, das Vermächtnis der Toten sei für alle Zukunft Mahnung genug. **Wenn wir für diese Aufgaben uns nun zu einer festen Gemeinschaft zusammengefunden hätten, gehe es natürlich nicht an, daß man die Parteigenossen nach Jahrgängen anerkenne, sondern jeder Partei- und Volksgenosse, der sich anständig führt und der vor allem seine Mitarbeit beweise, genieße Achtung.** Und diejenigen, die immer wieder zu meckern haben, seien eben die Nichtstuer, die sich zur Mitarbeit nicht eingereiht haben. **Parteigenosse sein, heiße Kämpfer sein.** Damit die große Gemeinschaft geschmiedet werden könne, sei jeder anständige Volksgenosse willkommen. **Nationalsozialismus** sei eben nichts anderes als **Volksgemeinschaft.** Pg. Jahns betonte in diesem Zusammenhang, daß wir heute lediglich unterscheiden zwischen am Aufbau wirklich Mitarbeitenden und solchen, die mühelos beiseitestehen, den notorischen Unterwühlern. An Beispielen wies uns dann der kommissarische Kreisleiter nach, daß diese Abseitsstehenden entgegen den Parolen arbeiten; wenn Schweinefleisch und Fett knapp sind, da schreien diese Auchvolksgenossen eben nach diesen Lebensmitteln. **Geradezu verbrecherisch sei es, wenn der deutsche Volksgenosse von Ersatzstoffen rede, deren Wert vom Ausland hoch anerkannt werde und um den wir beneidet werden, der Deutsche selbst aber lehne ab.** Handelte es sich wirklich bei den neuen deutschen Erzeugnissen um minderwertigen Ersatz, dann wäre es der internationalen Preisrichterkommission der Pariser Weltausstellung am allerwenigsten eingefallen, die neuen deutschen Stoffe und Errungenschaften mit den höchsten Preisen auszuzeichnen. **Der Ausländer also erkenne die großen deutschen Leistungen an und bewundere die Ideen unserer Chemiker und Techniker, viele Deutsche aber müßten aus Prinzip meckern.**

**Aufgabe für das Jahr 1938 sei, diese Außenseiter einfach rücksichtslos aus der Volksgemeinschaft auszuschalten.** Wer glaubt, Grund zu haben, über die deutschen Verhältnisse unzufrieden zu sein, der solle ruhig nach Sowjetspanien, Sowjetrußland oder in andere Staaten gehen, in Deutschland würde er nicht zurückgehalten. Immer wieder heiße nun die Parole, **Kleinarbeit für den Führer leisten** und den Block schmieden, der zum Siege führe, damit dem Führer gemeldet werden könne: Das Volk ist bereit. Das ist unser Kampf, den wir im Diesseits auszutragen haben; über das Jenseits zu predigen, werde anderen überlassen. Mit Genugtuung sprach der kommissarische Kreisleiter davon, daß der **deutsche Bauer** sein Ziel erkannt habe und auch in diesem Jahr seine Pflicht erfüllte, wenn er auch manches Opfer auf sich nehmen mußte. Dabei wurde gleich **an die deutschen Hausfrauen appelliert, den Erfordernissen des Vierjahresplanes zu entsprechen,** denn von ihnen hänge ein großes Stück zum Erfolg dieser Aufgabe ab. Der großen Säule der Schaffenden, der in der breiten Front der DAF. zusammengeschlossenen Volksgenossen, wurde bestätigt, daß sie, wenn auch unter großen Lasten und Opfern, sich vorbildlich eingesetzt habe, damit das deutsche Aufbauwerk gelinge. Lediglich eine Gruppe gebe es, die nicht mit dem neuen Deutschland marschieren wolle, die uns sogar unseren Glauben zu Gott abstreiten wolle. Aber im Dritten Reich gelte eben nicht dogmatische Streiterei, sondern das **Christentum der Tat,** wie es durch das **Winterhilfswerk** noch zu keinen Zeiten besser zum Ausdruck gekommen ist. Dabei stellte der kommissarische Kreisleiter mit besonderem Nachdruck heraus, daß der **Träger der Erziehung unserer Jugend einzig und allein die Hitler-Jugend** ist, die Gewähr dafür gibt, daß sie sich wacker in die große Volksgemeinschaft einreiht. Und von welchem Geist unsere Jugend bereits erfaßt sei, davon zeuge die **einzigartige WHW.-Ausstellung im „Haus der Jugend",** die vom Kreisleiter gestern abend eröffnet wurde (siehe Bericht an anderer Stelle), die, wie Pg. Jahns bestätigte, uns die Liebe und Freude beweise, die die Jungen und Mädel bei ihren Anfertigungen für unsere ärmsten Volksgenossen an den Tag legten. Der Besuch der Ausstellung wurde jedem Volksgenossen dringend ans Herz gelegt. Bei der heutigen Marschrichtung sei es selbstverständlich, daß der Mann in der Partei und den Gliederungen, die deutschbewußte Frau in der NS.-Frauenschaft und die Jugend einzig und allein in der Hitler-Jugend sich zur Mitarbeit einreihten. Bei allen Aufgaben sei unser **Kampf gegen das Judentum** nicht vergessen. Der Parasit im deutschen Leben, der im Ausland den Kampf gegen unser Vaterland mit allen Mitteln fördern hilft, verdiene nicht die geringste Unterstützung. Wer zum Juden sich bekenne und ihn unterstütze, gehöre nicht in die Volksgemeinschaft.

**So verlange unsere Zeit,** schloß kommissarischer Kreisleiter Pg. Jahns seine erfrischenden Ausführungen, die wiederholt von lautem Beifall unterstrichen wurden, **Charaktere, die sich voll und ganz in unserer Volksgemeinschaft einsetzen und sich rücksichtslos zum Kampf, zum Aufbauwerk, für unseren deutschen Glauben, für Volk und Vaterland, für unseren Führer bekennen.**

Mit dem Gesang unserer Nationallieder klang der Appell aus, bei dem Pg. Jahns in einfachen, aber allen verständlichen Worten an die Pflichten gegenüber einer wahren Volksgemeinschaft mahnte.

# Eröffnung der WHW.-Ausstellung des HJ.-Standortes Riesa

Im Dienst des Winterhilfswerkes, als der großen Selbsthilfeaktion des deutschen Volkes, zu stehen, betrachtet jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin als die höchste Ehre, die die Volksgemeinschaft zu vergeben hat. Helfen die Erwachsenen einander in so einzigartiger Weise, so will auch die deutsche Jugend in diesen Reihen mitmarschieren, will zeigen, daß sie den Sinn der Zeit erfaßt hat, und daß sie vom Gemeinschaftsgeist erfüllt ist und ihn anzuwenden weiß.

So haben die Pimpfe und Hitlerjungen, die Jungmädel und Mädel in vielen Heimabendstunden mit freudiger Hingabe und ehrlichem Fleiß, nicht minder mit großem Geschick und mit echt jugendlicher Erfindungsgabe allerlei Sachen und Sächelchen zusammengebastelt, gehobelt, geschnitzt, gehämmert, geleimt, gemalt, gehäkelt, gestrickt, geschneidert, genäht oder sonstwie zusammengetragen, allein in der Absicht, damit ärmeren deutschen Jungen und Mädels eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Jetzt in den Vorweihnachtstagen sind nun all diese fertigen Arbeiten zusammen aufgebaut worden, um sie in Form einer WHW.-Ausstellung der HJ. für einige Tage zu öffentlicher Schau zu bringen.

Die WHW.-Ausstellung des HJ.-Standortes Riesa wurde gestern abend, 19,30 Uhr, im Saale des Hauses der Hitlerjugend in feierlicher Weise vom komm. Kreisleiter Jahns eröffnet. Zu dieser schlichten Feierstunde, die im Zeichen des Lichterglanzes deutscher Weihnachtsbäume stand, hatten sich u. a. eingefunden: Vertreter der Partei, Generalmajor Sachs mit Offizieren des Wehrmacht-Standortes Riesa, Bürgermeister Dr. Schade, Vertreter der SS, SA. und des NSKK., sowie außerdem der Ortsbeauftragte des Winterhilfswerkes; angetreten waren die Führer und Unterführer, Führerinnen und Unterführerinnen der Einheiten der HJ., des DJ., des BDM. und der JM. des HJ.-Standortes Riesa. Nach einleitenden Signalweisen des HJ.-Standort-Fanfarenzuges und nach einem Vorspruch richtete Bannführer Wendt eine kurze Ansprache an die Anwesenden, in der er das Wesen dieser Ausstellung umriß, die ein beredtes Zeugnis davon ablege, daß sich die Jugend des Führers ebenfalls zum Sozialismus der Tat bekenne, und daß sie zielbewußt den Weg gehe, den ihr die Alte Garde vorgezeichnet habe. Kreisleiter Jahns führte u. a. aus: In dem großen Appell, den Adolf Hitler an das ganze deutsche Volk gerichtet hat, sah auch die Jugend die Aufforderung zur Mithilfe im Kampf gegen die Wintersnot. Sie nahm diesen Kampf auf in vielerlei Weise, wovon im besonderen auch diese Ausstellung zeugt, die in der Tat davon Kunde gibt, daß die Jugend vom Gemeinschaftsgeist zum Sozialismus der Tat erfüllt ist. Darauf kann die Jugend stolz sein, daß sie mit geholfen hat, daß sie mit dabei ist, wo es gilt, diesen Kampf zu führen. Allein darin und in nichts anderem liegt auch der Dank der Allgemeinheit an die Jugend. Die Besucher dieser Ausstellung werden sich ein Bild davon machen können, welcher Geist in der deutschen Jugend gepflegt wird und mit freudigem Stolz kann sie der Beurteilung des Geschaffenen durch die Ausstellungsbesucher entgegensehen. Im besonderen dankte der Kreisleiter namens der gesamten Parteigenossenschaft der Jugend für ihre hier bewiesene Mithilfe, sagte, daß sie nach erfüllter, freiwillig ausgeführter Pflicht selbst freudig Weihnachten feiern könne, und erklärte danach mit dem Gruß an den Führer die Ausstellung für eröffnet. Der Gesang des HJ.-Fahnenliedes bildete den Beschluß der Feierstunde.

In 10 Abteilungen zeigt diese Riesaer WHW.-Ausstellung der HJ. eine reiche Schau von vielerlei Arbeiten; so sieht man kunstvoll gefertigte Spielwaren für Jungen und Mädel, Gebrauchsmöbelstücke, Haushaltungsgegenstände aller Art, kunstgewerbliche Arbeiten, Kleidungsstücke, Wäsche, Strickwaren, wertvolle Bücher der NS.-Literatur, kurz eine Fülle von Dingen, die jedem eine Freude sein werden, der davon etwas erhalten wird.

Daß Freude bereiten selbst Freude macht und daß dieser Wille zum Helfen unsre Jugend beseelt, davon überzeugt die Ausstellung jeden Besucher, deren es sicher recht viele sind, die den Weg zu ihr zum gegenwärtigen Wochenende finden.

## Welche Geschäfte sind arisch?

Um den vielfach auftauchenden geschäftlichen Anfragen und Wünschen entgegenzukommen, die von vielen Volksgenossen an die verschiedenen Kreis- und Gaudienststellen gerichtet worden sind, hat man sich entschlossen, eine **Kennzeichnung der arischen Geschäfte** durchzuführen. Die Aktion in Anfang Dezember d. J. begonnen worden und wird in einer Woche beendet sein. **Es ist zur Zeit noch nicht möglich, jedem Geschäft bzw. Betrieb das Schild auszuhändigen, weil zunächst einmal der Kleinhandel, Bäcker, Fleischer und Friseure bedacht werden sollen.**

Anschließend, und zwar im Januar 1938, werden dann der übrige Handel sowie die **übrigen Handwerkszweige, Restaurations- und Hotelbetriebe** die in Frage kommenden Schilder erhalten.

Wenn die restlose Kennzeichnung **durchgeführt worden** ist, wird [illegible] Volksgenossen dann **ohne weiteres** erkennen können, ob es sich bei den einzelnen Geschäften **um ein arisches oder nichtarisches Unternehmen handelt.**

## Ernennungen und Beförderungen in den Kreisen Großenhain und Oschatz

Den parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Nachstehende Parteigenossen wurden vom Gauleiter ernannt:

**Zum Ortsgruppenleiter:**

Bernhard Korch, Kreis Großenhain, OG. Dobra
Arthur Bettinger, Kreis Oschatz, OG. Kemmlitz
Rudolf Fischer, Kreis Oschatz, OG. Oschatz = Gust. Töpfer
Emil Meyer, Kreis Oschatz, OG. Strehla

Zum Ortsgruppenleiter m. d. L. b.:

Paul Täschner, Kreis Großenhain, OG. Poppitz
Martin König, Kreis Großenhain, OG. Röderau
Max Bergmann, Kreis Oschatz, OG. Börtewitz.

**Der Gaupersonalamtsleiter.**

## Amtliche WHW Mitteilungen

**Verteilung an die Winterhilfsempfänger**

Am **Dienstag,** dem 21. Dezember 1937, findet eine Verteilung an die **Hilfsbedürftigen** statt. Die Verteilung erfolgt von 2—5 Uhr nachmittags; in der Schlageterschule von 10 bis 12 Uhr.

**Verteilungsstellen:**

Riesa-Ost: ehem. Weißes Schloß, Eingang Poppitzer Str.
Riesa-Mitte: ehem. Marmorwerk Schulze, Hof links.
Riesa-West: Volksküche, Siedlung Neue Hoffnung.
Riesa-Gröba: Schlageterschule.

Ausgabezeiten einhalten!

## Bezirk Großenhain fast frei von Arbeitslosen

Am Donnerstag vormittag hielt der Bezirksausschuß Großenhain unter Leitung von Amtshauptmann von Zezschwitz eine öffentliche Beratung ab. An ihr nahm erstmalig der komm. Kreisleiter Jahns teil, der vom Amtshauptmann besonders begrüßt wurde.

Hauptpunkt der Beratung war die Mitteilung über den Stand der Arbeitslosigkeit im Bezirk Ende November 1937. Es waren vorhanden 146 Alu-, 56 Kru- und 8 Wohlfahrtsunterstützungs-Empfänger. Bei diesem Anlaß ging der Bezirksleiter des näheren auf die Entwicklung der Arbeitslosenziffern seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus ein. Ende Februar 1933 waren im Bezirk 2813 Wohlu-Empfänger vorhanden, mit den Alu- und Kru-Empfängern zusammen sogar 4687. 1934 sank diese Ziffer schon ganz wesentlich; Ende Dezember gab es nur noch 460 Wohlu-Empfänger, mit den anderen beiden Kategorien zusammen 1521. Am 31. Dezember 1935 zählte man 248 Wohlfahrtsunterstützungs-Empfänger; 1936 verwandelte sich diese Zahl in eine zweistellige, bis es im Oktober 1937 nur noch drei Wohlfahrtserwerbslose gab. Das war der bisher tiefste Stand. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger betrug am 31. Oktober 1937, also Alu-, Kru- und Wohlu-Empfänger, 174.

Amtshauptmann von Zezschwitz unterstrich ganz besonders diese Entwicklung in der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die wir allein dem Nationalsozialismus unter Führung von Adolf Hitler zu danken hätten. Das müsse jeder Deutsche anerkennen und sein Verhalten danach einrichten.

Schließlich brachte Assessor Schöne den Tätigkeitsbericht der Landesstelle Sachsen für Bekämpfung der Bisamratte auf 1936/37 auszugsweise zur Verlesung.

Es schloß sich der öffentlichen eine nichtöffentliche Beratung an.

## Unterstützt die Altpapier-Sammlung

Die Rohstoffquelle Altpapier ist in den vergangenen Jahren viel zu wenig ausgenutzt worden. Der Anteil des Holzes bei der Papierfabrikation ist von 1880 bis 1927 von 10 Prozent auf 81,3 Prozent gestiegen, während der Anteil des Altpapiers im gleichen Zeitraum wesentlich gefallen ist. Es ist also an der Zeit, soweit als irgend möglich die deutsche Papierfabrikation auf Altpapier hinzuweisen.

**Um die Altpapiersammlung auf die Dauer für das Rohproduktengewerbe wirtschaftlich zu gestalten, werden unter Betreuung der Luftschutzhauswarte oder der NS.-Frauenschaft in den einzelnen Häusern künftighin Hausversammelstellen für Altpapier eingerichtet. Dort soll das Altpapier möglichst geglättet und gebündelt abgelegt werden, um entweder durch das Rohproduktengewerbe oder ersatzweise durch eine andere Organisation abgeholt zu werden. Es muß allen Beteiligten klar sein, daß diese große Aufgabe nicht mit dem Ergebnis einer einmaligen Aktion erfüllt ist, sondern daß durch eine verständnisvolle Mitarbeit aller Volksgenossen und insbesondere der Hausfrauen die laufende und möglichst restlose Erfassung des im Kreislauf der Wirtschaft oder im Haushalt anfallenden Altpapiers gewährleistet werden muß.**

**Volksgenossen von Riesa und Umgebung unterstützt diese Aktion und laßt vorstehenden Appell nicht unbeachtet an Euch vorübergehen.**

# Riesa und Umgebung

—* Wettervorhersage für den 19. Dezember 1937. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Schwache Winde aus Südwest bis West, wechselnd bewölkt, nur noch vereinzelt geringe Schneefälle. Temperaturen um den Gefrierpunkt, nachts stellenweise 6—8 Grad absinkend.

19. und 20. Dezember: Sonnenaufgang 8,07 (8,08) Uhr. Sonnenuntergang 15,47 (15,47) Uhr. Mondaufgang 18,18 (19,41) Uhr. Monduntergang 9,12 (9,48) Uhr.

•

—* Neuer Dienstvorstand der Güterabfertigung Riesa. Der Reichsbahninspektor Bruno Kummer wurde zum Reichsbahn-Oberinspektor befördert und zum Vorstand der Güterabfertigung Riesa ernannt.

—* Goldener Sonntag. Morgen ist der letzte Sonntag vor dem Weihnachtsfest; der zweite diesjährige verkaufsfreie Vorweihnachts-Sonntag; der 4. Advent; der Sonntag, den man den „goldenen" nennt und der im besonderen im Zeichen der 3. diesjährigen WHW.-Reichsstraßensammlung steht, an dem diesmal die deutsche Jugend für das WHW. sammelt; ein Sonntag also von vielfacher Bedeutung in der Ausrichtung auf ein gemeinschaftliches Ziel — dem Freudebereiten zum Weihnachtsfest. Wie am vorigen, silbernen Sonntag, so wird auch morgen ein außergewöhnlicher Betrieb im Stadtkreis herrschen. Viele Volksgenossen werden ihre letzten Entschlüsse zu Weihnachtseinkäufen in die Tat umsetzen und werden im Gedenken an die Weihnachtsfreude im eigenen Heim derer durch eine Opfergabe zum WHW. gedenken, die nicht so sorglos, wie sie selbst, dem Weihnachtsfest entgegensehen. Die heimische Geschäftswelt ist auch für diesen Sonntag mit allem gerüstet, und so wird es auch morgen wieder frohe Gesichter geben. Viele auch werden es sein, die ihre Schritte zum „Haus der Hitler-Jugend" hinlenken, um die WHW.-Ausstellung der HJ. zu besuchen. Besondere Erwartungen aber stellen wir alle an den Wettergott, der getrost ein wenig mehr Schnee oder doch eine trockene Kälte über das Heimatland ausbreiten könnte, damit das winterliche Bild der Natur den Grundakkord bestimmen kann für die Vorweihnachts-Stimmung in allen Herzen.

—* Paketannahme zu Weihnachten. Die Nachrichtenstelle der Reichspostdirektion Dresden teilt mit: Soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, nehmen die Postanstalten während des Weihnachtsverkehrs vom 18. bis einschl. 24. Dezember Pakete auch außerhalb der regel-